

## **Ein Alemanne auf Reisen - ein Lehrer erzählt**

Zur Bergung der Knochenfunde auf Almen 1961 erzählte mir Lehrer R., ein guter Freund von mir, folgende Begebenheit:

“Rektor Eiermann, mein ehemaliger Lehrer und väterlicher Freund aus Meßkirch, wurde zu einer Baustelle nach Buchheim auf „Almen“ gerufen. Arbeiter hatten dort verschiedene Knochenfunde gemacht und der Bauherr, Herr Wintermantel, bat meinen Lehrer, das Fundmaterial zu bergen. Ich war damals Student in Weingarten und fuhr bereits einen VW Käfer. Da ich gerade meine Semesterferien zuhause verbrachte, bat mich Lehrer Eiermann, ihn nach Buchheim zu begleiten. Wir waren des Öfteren schon gemeinsam im Donautal, um zum Beispiel Höhlen und archäologische Fundstellen zu erkunden.

In Buchheim übergab uns der Verwalter von Herrn Wintermantel das Fundmaterial. Ich erinnere mich vor allem an zwei Schädel und verschiedene Knochen (es ist schon so lange her!). Lehrer Eiermann stufte diese in die Merowingerzeit ein, was auch später von den Freiburger Fachleuten bestätigt wurde. Die Funde wurden sorgfältig im Kofferraum verstaut und ich brachte dann Lehrer Eiermann nach Meßkirch zurück.

Nicht lange danach fuhr ich für meine zukünftige Schwiegermutter aus Rielasingen, Zollgrenzgebiet, Einfahrt Ramsen, in die Schweiz um im „Migros“ Zigaretten, Kaffee, Schokolade und Zucker einzukaufen. Bei meiner Heimfahrt wurde ich vom deutschen Zoll angehalten und kontrolliert. Dabei öffneten sie auch den Kofferraum - in dem immer noch die Knochen lagerten! Es bedurfte nun intensiver Erklärungen und viel Überzeugungskraft, um den vier Zöllnern die wissenschaftliche Bedeutung der noch im Kofferraum verbliebenen Knochenfunde zu erklären. Aber zu guter Letzt durfte ich meinen Heimweg dann doch antreten, samt meiner knöchernen Begleitung.”

Die Suche nach diesen Skeletteilen - fast 60 Jahre später - gestaltete sich nicht ganz einfach. Schließlich stellte sich heraus, dass “mein Alemanne” heute im Archäologischen Landesmuseum in Rastatt ruht.